

Führer-Nachwuchs aus Sachsen

Ausmusterung der ersten Adolf-Hitler-Schüler
In Dresden fand in Gegenwart des Gauleiters **Mutschmann** die Ausmusterung der sächsischen Jungvolk-Blimpfe statt, die von den Hohensträgern der Kreise als Bewerber für die Adolf-Hitler-Schulen, die Vorschulen für die nationalsozialistischen Ordensburgen, vorgeschlagen waren. Dreißig der tüchtigsten Jungen, die sich im Jungvolk besonders bewährten, werden im ersten Jahrgang der Adolf-Hitler-Schulen unter der Aufsicht der gesamten deutschen Jugend ihre sächsische Heimat zu vertreten haben.

Gauperonalamtsleiter **Bär** erinnerte an die Bedeutung der Adolf-Hitler-Schulen. Zum erstenmal übernahm die Partei die für die Angehörigen vollkommen kostenlose Erziehung einer Auslese der deutschen Jugend für die Dauer von mindestens sechs Jahren.

Gauleiter **Mutschmann** wies darauf hin, daß in diesem Jahr nur eine kleine Zahl von Jungen für die Adolf-Hitler-Schulen ausgemustert werden könne, weil diese sich noch im Aufbau befinden. Diejenigen, die das Schicksal auf die neuen Schulen führe, seien dem Führer zu besonderer Dankbarkeit und eifrigem Einsatz ihrer jungen Kräfte verpflichtet. Eine harte Lebensschule werde sie aufnehmen, die sie nicht nur auf wissenschaftlichem Gebiet, sondern in erster Linie in ihrer ganzen Haltung und Lebensführung für die besonderen Aufgaben vorbereiten, die ihrer warteten. Nur was man erlebt und nicht nur erlernt habe, das werde man einmal gestalten und vollenden können. Der Nationalsozialismus baue das ewige Reich der Deutschen; die wichtigste Voraussetzung dafür sei, die Menschen so zu formen und zu erziehen, daß sie allen Aufgaben gewachsen seien, die das Leben an sie stelle.

Nach der Ansprache des Gauleiters wurden die Jungen, zwölfjährige Blimpfe aus allen Bevölkerungs- und Berufsständen und allen Gebieten unserer sächsischen Heimat, aufgerufen. Es bildete eine schwierige Aufgabe der Auswählenden, unter den Jungen, die nach ihrer Haltung und Führung, in gesundheitlicher und ergebnisvoller Hinsicht aufs Schärfste in den Kreisen „durchgesehen“ worden waren, eine Entscheidung zu treffen; diese wurde ihnen aber dadurch erleichtert, daß ja für jeden Jungen schon die Zulassung als Bewerber eine Auszeichnung darstellt. Es gab kein Examen auf schulmäßiges Wissen. Die Jungen mußten aus ihrem Erlebnisbereich erzählen, von Eltern und Geschwistern und aus ihrem Jungvolk-Leben. Auch der Gauleiter stellte wiederholt Fragen, bei denen er sich besonders nach den beruflichen Verhältnissen der Eltern erkundigte.

Sachsens Weltgeschichte — reine Grenzgeschichte

Im Rahmen der „Volkspolitischen Woche“ des NSDAP Sachsen sprach der Leiter des Gaulehrkreises, **Deutsche Vorgeschichte** im Gaulehrkreisamt Berlin, **Dr. Hüffe**, über Deutsche Vorgeschichte als Grundlage unserer Geschichtsauffassung. Es lasse sich heute feststellen, daß unsere Vorfahren nicht aus Asien eingewandert sind, sondern daß der Raum Mitteleuropas als der Ursprungsraum der Völker anzunehmen sei. Die Spatenforschung habe auch die Vorstellung befestigt, daß unsere Vorfahren Barbaren und Nomaden gewesen seien.

Oberstaatsarchivar **Dr. Kreyhmar** behandelte die sächsische Geschichte als deutsches Grenzlandtschicksal. Waren es im 16. Jahrhundert Glaubensmaßstäbe, im 18. Jahrhundert das Bedürfnis nach Weltuna, bedingt

durch die sächsisch-polnische Verbindung, so setzte sich mit dem Beginn des 19. Jahrhunderts die wirkliche Geschichte durch. So wurde im Laufe der Zeit sächsische Geschichte, namentlich unter dem Eindruck der gewaltigen Grenzverschiebung von 1919, reine Grenzgeschichte. Kunde und Ausgrabungen hätten Ansprüche slavischer Mächte auf den ober-sächsischen Raum als unberechtigt erwiesen. Nachdem in Böhmen der Katholizismus gewaltsam durchgesetzt wurde, sei sich Sachsen auf kurze Zeit seiner Grenzlage wieder bewußt geworden. Aber erst im 19. Jahrhundert brachte der Kampf zwischen den feindlichen Großmächten Sachsen in unlöslichen Widerstreit. Seit 1919 endlich sei die Tatsache der Grenze den Sachsen jäh ins Bewußtsein gerufen worden. Sachsen sei jetzt wieder offen hingestellt in den großen Zusammenhang des Geschehens und habe hier seine Aufgabe zu erfüllen.

Letzte Nachrichten

Alkoholverbot für Jugendliche

Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei macht in einem Rundschreiben den Polizeibehörden zur Pflicht, mit Nachdruck darüber zu wachen, daß die nach § 16 des Gaststättengesetzes zum Schutz der Jugend bestehenden Anordnungen genau beachtet werden.

Der Erlaß erinnert daran, daß der Ausschank von Branntwein oder überwiegend branntweinhaltiger Gemischmittel im Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft oder im Kleinhandel an Personen, die das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, zu eigenem Genuß verboten ist, daß ferner die Verabreichung von geistigen Getränken oder Tabakwaren an Personen, die das sechzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, zu eigenem Genuß in Abwesenheit des zu ihrer Erziehung Berechtigten oder seines Vertreters ebenfalls verboten ist.

Weiter wird an die in allen deutschen Landesstellen bestehenden polizeilichen Anordnungen erinnert, die eine Teilnahme Jugendlicher an öffentlichen Tanzlustbarkeiten verbieten. Auch für die Befolgung dieser Anordnungen sollen die Polizeibehörden mit Nachdruck Sorge tragen.

Polizeistunde bleibt unverändert

In einem an alle Polizeibehörden gerichteten Erlaß richtet sich der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei gegen Bestrebungen, die auf eine Vorverlegung des Beginnes der Polizeistunde, namentlich auch in den Großstädten, hinführen. Alle diesbezüglichen Anregungen seien abzulehnen; die bestehende Regelung solle unverändert bleiben.

Keine Botengänge in Polizeiuniform

Mit allem Nachdruck wendet sich der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei erneut gegen die Gepflogenheit einzelner Polizeiverwaltungen, Vollzugsbeamte der uniformierten Ordnungspolizei zu Dienstverrichtungen heranzuziehen, die nicht zu den Aufgaben des polizeilichen Exekutivdienstes gehören. Jede Beschäftigung der Polizeivollzugsbeamten mit Botengängen, mit Austragen von Briefen, Austragen und Einziehen von Listen, wie z. B. für die im Oktober jedes Jahres stattfindende Personenstandsaufnahme, Vierzählungen usw., habe zu unterbleiben. Vollzugsbeamte der uniformierten Ordnungspolizei seien in Zukunft ausschließlich im Polizeivollzugsdienst zu verwenden.

Abschied Madenfens von Budapest

Reichsverweiser von **Horthy** empfing den scheidenden **Budapester** deutschen Gesandten von **Madenfens**, der vom Führer zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ernannt worden ist, zu einem fast einstündigen Abschiedsempfang. Der Reichsverweiser überreichte dem Staatssekretär von **Madenfens** sein Bild mit der Unterschrift.

Die große Achtung und Freundschaft, die sich der Gesandte von **Madenfens**, der erste diplomatische Vertreter des nationalsozialistischen Deutschland in Ungarn, während seiner fast dreieinhalbjährigen Tätigkeit sowohl in den maßgebenden Kreisen wie auch in der gesamten nationalen Bevölkerung Ungarns erworben, kommt auch in den Abschiedsworten der nationalen Presse zum Ausdruck.

Trinksprüche in Belgrad

Prinzregent **Paul** und Prinzessin **Olga** gaben zu Ehren des tschechoslowakischen Staatspräsidenten **Benesch** ein Festessen. In einer Ansprache wies Prinzregent **Paul** darauf hin, daß beide Staaten von den gleichen Idealen des Friedens und der freundschaftlichen Zusammenarbeit mit allen Völkern erfüllt seien. Die enge Zusammenarbeit der Kleinen Entente werde auch weiter fortgesetzt werden, weil sie sich nicht nur auf die Länderinteressen ihrer Mitgliedsstaaten sondern auch auf ein allgemeines internationales Interesse gründet. **Dr. Benesch** erklärte, daß die jugoslawisch-tschechoslowakische Zusammenarbeit auch in Zukunft die gleiche bleiben und sich vertiefen werde.

Streik im französischen Rundfunk

Der Leiter der Gewerkschaft der Arbeiter und Angestellten des französischen Rundfunks gab am Montag bekannt, daß die Gewerkschaftsmitglieder „sich nicht mehr länger mit leeren Versprechungen seitens der Regierung hinziehen lassen werden“, wie das immer wieder der Fall gewesen sei. Wenn bis zum 15. April nicht sämtliche Forderungen der Gewerkschaft in Bezug auf Löhne und Voten angenommen und verwirklicht würden, werde der gesamte französische Rundfunkbetrieb durch einen Streik eingestellt werden. Von einem solchen Streik würden dann auch die staatlichen Sender ergriffen werden, was um so peinlicher sein werde, weil man jetzt mit der Rundfunkwerbung für die Pariser Weltausstellung beginnen wolle.

Explosion in Genf — vier Tote

Eine furchtbare Explosion zerstörte ein fünfstöckiges Wohnhaus in der Vorstadt **Gaug** **Vivek**. Vier Tote sind zu beklagen, sieben Verletzte wurden in das Krankenhaus eingeliefert, zahlreiche Personen wurden außerdem leicht verletzt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Fußball in Sachsen

FC Hartha gegen **SV Hindenburg-Allenstein** 1:1
Sachsens Gaumeister **FC Hartha** mußte in den Vorrunden spielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft nach **Allenstein** fahren und traf dort auf den **SV Hindenburg-Allenstein**. Der **Direktorenmeister** setzte den **Harthoern** arg zu, doch die **Sachsen** konnten auf dem kleinen Militärsportplatz, der schon vielen auswärtigen Mannschaften zum Verhängnis geworden war, mit Mühe und Not ein Unentschieden von 1:1 heraus holen. Die **Harthoern** spielten ohne ihren Mittelfürmer **Hänel**.

Für 1. Mai 1937 wird freundlich möbliertes

Zimmer

gesucht.
Preisangebote unter XV.
an die Geschäftsst. b. Bl. erb.

Das Seltersdorfer Tal

Preis 50 Pfennig
Von **Walter Buchholz**,
Seltersdorf
zu haben in der
Buchhandlung
Hermann Rühle.



Ein spannungsvoller Augenblick am letzten Rechenstage der Sächsischen Landesolympiade. Soeben wurde die Hauptprämie von 200.000 RM. gezogen.

Leder-Schüler-Etuais

Moderne Ausführungen in reichhaltiger Auswahl

Buchhandlung **Herm. Rühle**.

Turnen - Spiel - Sport.

Fußball

Jahn 1. — VfB. 36 Klotzsche 1. 4:1 (3:0)

Endlich ist der langersehnte Wurf den Jahnleuten gelungen, indem sie ihren schärfsten Widersacher glatt und überzeugend aus dem Felde schlugen. Mit Hoffnung kann man in die weiteren Aufstiegswahlspiele der 1. Klasse gehen, wenn sie die in diesem Treffen gezeigte Form beibehalten. Der Gastgeber wurde in Grund und Boden gespielt. Jahn zeigte große Leistungen welche reif für die Bezirksklasse waren. Der Sieger war auf allen Posten gut besetzt, es gab diesmal keinen Verfolger. Bei Klotzsche klappte es nicht so, sie stellten sich mehr auf Einzelleistungen ein und kamen so zu keinem Erfolg. Von Anstoß weg hatten die Klotzicher mehr vom Spiel, aber allmählich machte sich die Jahnerei frei und ge-

wann immer mehr an Feldüberlegenheit durch ihre schnellen Kombinationszüge. Nach 1/2 stündiger Spielzeit erliefte sich Jahn die 2:0 Führung und erhöhte kurz vor der Pause auf 3:0. Nach Halbzeit suchte Klotzsche mit Macht den Anschluß, aber die Angriffe zerfielen an dem Bollwerk (Hintermannschaft) Jahn. In dieser Zeit fiel auch der einzige Treffer für Klotzsche. 10 Minuten vor Schluß konnte Jahn Halblinker durch einen Bombenschuß noch den 4. Treffer unterbringen. Alles in allem ein Spiel wie man es nicht jeden Tag zu sehen bekommt. Großen Anteil daran hat der sehr einwandfreie Schiedsrichter **Hums**, **Allyon**, **Dresden**, der dem anständigen Spiel ein korrekter Vetter war.

Jahn 2. — VfB. Klotzsche 2. 5:2

Wieder wurde der Gegner, noch dazu auf eigenem Plage glatt geschlagen.

Jahn Jgd. — VfB. Klotzsche Jgd. 1:4

Jahn zeigte nichts besonderes und wurde demzufolge mit einer Niederlage bestraft.

Leit die Ottendorfer Zeitung

Für die anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlichst.

Ottendorf-Okrilla, im April 1937.

Paul Decker u. Frau Mariba
geb. Rühne.



empfehle ein reiches Lager

Schreib- u. Zeichenhefte, Rechen- u. Lesebücher, Atlanten, Landkarten, Rechtschreibungen, Liederbücher, Bibl. Geschichten, Katechismus, u. f. w. Federhalter, Federkästen in Holz u. Leder, Bleistift, Farbkästen mit 7-30 Farben, Buntpinsel in versch. Preisen, Farben, Bleistiftspitzer, Radiergummi, Pinsel, Lineale

Herm. Rühle, Das Fachgeschäft für allen Schulbedarf.

